

FRAG PATRICIA

Bin ich ein Spanner?

Hallo Patricia

Eigentlich ist es mir schon ziemlich peinlich dir zu schreiben, aber ich weiss sonst nicht, wen ich fragen kann. Ich mache mir nämlich Gedanken darüber, ob ich vielleicht ein Spanner bin. Ich habe eine grosse Schwester, die schon 17 ist und einen Freund hat. Wenn er bei uns übernachtet, dann schleiche ich mich nachts immer aus meinem Zimmer und versuche mit zu bekommen, was bei den beiden läuft. Manchmal höre ich, wie sie sich verliebte Dinge sagen. Aber am besten finde ich es, wenn sie Sex haben. Irgendwie zieht es mich immer zur Schlafzimmertüre, obwohl ich am anderen Morgen ein unheimlich schlechtes Gewissen habe und meiner Schwester und ihrem Freund kaum in die Augen zu schauen wage. Bin ich pervers?

Lukas (13)

Lieber Lukas,

Du bist nicht pervers, du bist neugierig! Und das ist ganz stinknormal in deinem Alter. Du wirst langsam zum Mann und dein Körper beginnt dir jenes «Kribbeln» zu zeigen, das dir hoffentlich noch viel Freude machen wird in Zukunft. Und auch dein Geist spielt bei dieser Entwicklung mit und kurbelt deine Fantasie in eine ganz eindeutige Richtung an. Und zu dieser Fantasie gehört auch die neugierige Frage «Was treibt denn meine Schwester mit ihrem Freund?».

Ich bin sicher, dass du nicht der einzige Lauscher bist in deinem Alter. Wahrscheinlich versuchen tagtäglich viele junge Bur-schen – und bestimmt auch Mädchen – irgendwo ein bisschen zu spannen. Und auch Erwachsene scheint es sehr zu interessieren, was denn andere so für erotische Spielchen kennen, sonst würde wohl die Pornofilm-Industrie nicht so blendend laufen. Mach dir also keine Sorgen, dass du irgendwann mit dem Feldstecher um die Häuser ziehst, um in fremde Schlafzimmer zu spähen.

Trotzdem rate ich dir, damit aufzuhören dich vor dem Schlafzimmer deiner Schwester rumzutreiben. Denn erstens wirst du dir ziemlichen Ärger einhandeln, wenn sie dich erwischt. Glaube mir: Grosse Schwestern können ganz schön rabiat werden, wenn es um solche Sachen geht... Und zweitens solltest du dir für die Zukunft Respekt vor der Intimsphäre anderer Menschen angewöhnen. Diesen Respekt wirst du immer brauchen im Umgang mit anderen Menschen und du wirst ihn auch selber fordern, sobald du deine Sexualität zu zweit auslebst.

Liebe Grüsse, Patricia

Schreib an Patricia!

Stress in der Schule oder mit den Eltern? Knatsch mit dem Freund oder der Freundin? Frust am Arbeitsplatz oder in der Liebe? Frag Patricia unter der E-Mail-Adresse: fragpatricia@hotmail.com oder unter www.volksblatt.li.

MUSIK-NEWS

Videoclip in Hussein-Palast

KIRKUK – Eine türkische Popsängerin will ihren Videoclip in einem Palast des gestürzten irakischen Machthabers Saddam Hussein drehen. Tugba Ozay habe bereits eine Genehmigung von den US-Besatzungstruppen bekommen, berichtete heute die türkische Tageszeitung «Aksam». Der ungewöhnliche Drehort im Nachkriegsirak sei «eine Premiere in der Musikwelt». Dem Bericht zufolge soll das Video im Dezember im nordirakischen Kirkuk entstehen. Die Popsängerin werde mit einer Mannschaft von 80 Leuten und einem privaten Sicherheitsdienst in das Krisengebiet reisen.

Ski werden wieder länger

Die Zeit der kurzen Ski ist vorbei – Softboot-Trend setzt sich fort

SCHAAN – Ski-Ausrüstungen werden von Jahr zu Jahr perfekter. Nicht nur, dass es immer mehr Marken gibt – auch das Angebot wird mit jedem Winter ausgereifter, mehr und mehr verfeinert und mit Rennsport-Technologien und Flugzeugbau-Materialien ergänzt.

Die Hersteller haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit neuen Ski-Modellen für noch mehr Spass und leichteres Fahren zu sorgen – immer am Bedürfnis der Kunden orientiert. Und die wünschen sich vor allem Ski, die alles können: im tiefen Schnee leicht drehen, bei Pistenabfahrten die Spur halten und alles in allem ein sicheres Gefühl vermitteln.

Im Winter 2003/2004 setzt sich vor allem ein Trend fort, der sich im vorherigen Winter schon angekündigt hat: Die Zeit der kurzen Ski ist vorbei, die Bretter werden nach und nach wieder länger. Dabei legt das Angebot vor allem bei den Allround-Ski und Allround-Carvern zu. Der neue Trend: All-Mountain-Ski. Mit breiterer Mitte und trotzdem gutem Kantengriff ermöglichen sie auch Fahrten ausserhalb der Piste und dennoch allroundmässige Einsätze vom normalen Skigebiet bis zum Tief-schnee.

Ski-Systeme bleiben gefragt

Besonders gefragt bleiben jedoch die Ski-Systeme. Sie werden auch in günstigen Einstiegspreislagen angeboten und bleiben bei allen guten Herstellern vorrangiger Entwicklungsschwerpunkt. Die Montage im Winter 2003/2004 soll noch einfacher und schneller gehen, die Druckverteilung weiter optimiert werden. Dabei sehen Anbieter wie Blizzard, Scott und Elan eine wachsende Nachfrage und Entwicklung hin zum individuellen Ski. Erweitert werden auch die Damen-Linien. Das Motto «soft, light and easy» steht für einfach zu fahrende und von Frauen für Frauen designte Ski.



Die Ski-Hersteller haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit neuen Ski-Modellen für mehr Spass zu sorgen.

Softboots im Kommen

Was für Snowboarder schon lange eine Selbstverständlichkeit ist, setzt sich immer mehr auch im Ski-schuh-Bereich durch: der Softboot. Bereits jetzt sind 15 Prozent aller verkauften Skischuhe Softmodelle, im kommenden Winter rechnen die Hersteller schon mit 30 Prozent. Waren Softboots bislang fast durchweg für Hobbyskiläufer und Anfänger zu teuer, so werden 2003/2004 die Preise gesenkt und die Technik verbessert. Allerdings werden einige Softboots auch schwerer – da die wenigen Verstärkungen extra stabil sein müssen.

Trotzdem ist in der neuen Saison vor allem Komfort gefragt. So set-

zen die Hersteller nicht nur auf weiche Materialien bei der Schalenkonstruktion, sondern bieten immer öfter auch Anschlüsse für beheizbare Einlegesohlen an. «Atomic» setzt unter anderem auf eine Dämpfungseinlage im Fersenbereich und schafft durch eine neue Innenschuh-Konstruktion den Zehen mehr Bewegungsfreiheit.

Vorwärmen und trocknen

Hersteller «Head» kommt bei allen Modellen mit einer technischen Weiterentwicklung in Sachen Zungenverlängerung und Innenschuhverarbeitung. Darüber hinaus wird eine neue Schuhlinie für fortgeschrittene Fahrer angeboten, die sich sehr einfach anziehen lässt und

nur noch eine diagonal verlaufende Schnalle am Vorderfuss hat.

Die Neuheit von «Salomon» heisst «Ellipse Boot», richtet sich an gute bis sehr gute Fahrer und ist speziell auf das Fahrverhalten tailierter Ski abgestimmt: Dieser Schuh lässt sich nicht nur einfach an- und wieder ausziehen, sondern verfügt darüber hinaus noch über einen Innenschuh mit Walkingsohle, der für Strasse und Hütte gleichermassen geeignet ist. Auch Hersteller «Lowa» wartet mit einer Innovation auf: Skischuh «F 99 Evo Hot Form» hat nicht nur einen individuell anpassbaren Innenschuh, sondern besitzt auch noch Zubehörteile, mit denen sich der Innenschuh vorwärmen und trocknen lässt.

Harry-Potter-Fieber ist «pädagogisch sinnvoll»

Psychotherapeutin: Eltern sollten Harry-Potter-Trend unterstützen

KÖLN – Das bundesweite Harry-Potter-Fieber ist nach Einschätzung der Kölner Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) «pädagogisch sinnvoll und hilfreich».

In den Büchern von Joanne K. Rowling werde eine sinnliche Gegenwelt zum nüchternen Technik-Alltag geschaffen, sagte Petra Healy, Diplompädagogin und Psychotherapeutin für Kinder- und Jugendliche der GwG.

«Anders als in der digitalen Computerwelt mit all ihrer Berechen-

barkeit geht es in den Harry-Potter-Büchern um das Unvorhersehbare, das Zauberhafte und Geheimnisvolle im Leben», erklärte Healy. Dennoch seien die Bücher nicht realitätsfern, sondern zeigten Konflikte, mit denen Kinder täglich umgehen müssten – Wut, Neid und Ängste.

In der magischen Welt von Harry Potter lebten die Figuren den Lesern kreative und flexible Lösungen in ausweglosen Situationen vor: «Kinder können das unmittelbar umsetzen, denn in der Welt von Harry Potter werden die Fantasie und die Vorstellungskraft angeregt



Harry Potter: Pädagogisch sinnvoll.

und in den Mittelpunkt gerückt.» Kinder lernten so, sich mit eigenen

komplizierten Lebenssituationen auseinander zu setzen.

Bei der Lektüre der Bücher gehe es auch darum, «eigene Bilder zu erschaffen, eine Art Kopf-Kino einzuschalten und in Gedanken nach eigenen Lösungen zu suchen», sagte Healy. Deshalb sollten Eltern den Harry-Potter-Trend unterstützen, meinte die Expertin. In Gesprächen über die Bücher und die Erlebnisse des beliebten Zauberlehrlings könnten Eltern die Gedanken ihrer Kinder nachvollziehen und erfahren, mit welchen Problemen sie sich beschäftigen.

NOCH KEINE LEHRSTELLE? WIR HELFEN DIR!

Pharma-Assistent/in
Laurentius Apotheke AG
9494 Schaan
Tel. 232 48 44

Dentalassistent/in
Dr. med. dent. Stefan Büchel
9496 Balzers
Tel. 384 27 81

Bäcker-Konditor/in
Gaston Frommelt AG
9495 Triesen
Tel. 392 25 07

Mehr Lehrstellen unter www.berufsbildung.li und Berufsberatung unter 236 72 00